

V Ba2-05 Vom Dunkel ins Licht

Ökumenische Osternachtfeier

Autoren: Karl Graf, Franz Liechti-Genge, Manuela Liechti-Genge, Daniel Lüscher, Martin-Christian Thöni. Münchenbuchsee BE 2005.

1. Rahmen, Hintergründe und Erwägungen
2. Die Ausschreibung
3. Die einzelnen Stundenschläge

Hinweis: Beachten Sie auch das Kapitel „[Osternacht](#)“ in der Liturgischen Orientierung.

1. Rahmen, Hintergründe und Erwägungen

Die Anregung, eine Oster-Nacht zu feiern im buchstäblichen Sinn des Wortes, haben wir unter anderem der Tradition Hippolyts entnommen, in welcher die Täuflinge unmittelbar vor ihrer Taufe eine ganze Nacht lang wachten. Dieses Wachen stellte eine letzte und sehr intensive Vorbereitung auf ihre Taufe dar, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit am frühen Ostermorgen stattfand.

Beim Planen dieser Osternacht wurde bald einmal deutlich, dass diese Nacht eine klare Struktur haben muss, und es war nahe liegend, dabei vom Glockenschlag zu jeder vollen Stunde auszugehen. Bei den so angebotenen „Stundenschlägen“ ist wichtig, dass man zu jedem beliebigen Zeitpunkt der Nacht einsteigen und auch wieder aussteigen kann. Das bedingt, dass jeder Stundenschlag sowohl eine in sich abgeschlossene Einheit bildet, wie auch, dass er sinnvoll auf das Ganze bezogen und darin integriert ist. Richtwert für die Dauer der Stundenschläge ist 15-30 Minuten – außer beim ersten und letzten, die etwas umfangreicher gestaltet werden. Ebenso kann der Stundenschlag um 23.00 Uhr länger dauern, wenn viele sich segnen lassen.

Neben den Stundenschlägen besteht im Kirchgemeindehaus die Möglichkeit, in einer Teestube oder bei kreativem Arbeiten (Heimosterkerze gestalten, Osterbilder auf Seide malen, Osterkarten schreiben etc.) oder in einem Meditationsraum in der Stille die Zwischenzeit zu verbringen. Auch ein Raum mit Matratzen für ein kurzes oder längeres Nickerchen wird zur Verfügung gestellt und auch benutzt.

Außerdem brennt während der ganzen Nacht vor der Kirche ein Osterfeuer, das Treffpunkt werden kann für Begegnungen und Gespräche oder gemeinsames Schweigen.

Wer die ganze Nacht mitfeiern will, geht dabei einen bewusst gestalteten Weg vom Dunkel ins Licht:

- Dieser Weg beginnt um 21.00 Uhr mit einer Bußfeier am Osterfeuer, die geprägt ist von einem Vergebungszuspruch und einem Ritual der Verwandlung.
- Um 22.00 Uhr bei der Fastensuppe werden Leib und Seele gestärkt für die kommende Nacht.
- Um 23.00 Uhr, dem letzten Stundenschlag vor Mitternacht, werden in einer Segensfeier die Teilnehmenden unter den Schutz Gottes gestellt.
- Die Mitte der Nacht um 24.00 Uhr, den finstersten Teil auf dem Weg in den neuen Morgen, durchschreitet man gemeinsam im Pilgerschritt.
- Morgens um 1.00 Uhr, zur „Geisterstunde“, wird mit lautem Trommeln das Böse „vertrieben“.
- Um 2.00 Uhr, wenn sich da und dort Ermüdungen bemerkbar machen, wird gegen die Nacht gesungen.
- Um 3.00 Uhr wird mit „Lichtbildern“ oder mit einer Besinnung oder Lesung an der Hoffnung auf das kommende Licht festgehalten.
- Um 4.00 Uhr, findet in einem Schweigemarsch auf den Friedhof ein Funke des Osterfeuers seinen Weg auch zu den Toten.

- Um 5.00 Uhr morgens hat man schon lange gewacht und gebetet und kann nur noch rufen: Wie lange noch?
- Und um 6.00 Uhr kommt der ersehnte Höhepunkt: Die neue Osterkerze wird am Osterfeuer entzündet und unter mehrstimmigem Gesang vom Kirchenchor in die noch ganz finstere Kirche getragen! In dieser Lichtfeier wird in einem kleinen Osterspiel das Osterevangelium dargestellt, es können Taufen stattfinden und in einer Tauferinnerung wird die eigene Taufe Vergegenwärtigt.

Die ganze Osternacht wird ökumenisch gestaltet. Je nach Herkunft der Täuflinge tauft der katholische oder der reformierte Pfarrer (bzw. Pfarrerin). Nach der gemeinsam verbrachten Nacht wird im Kirchgemeindehaus ein Morgenessen für alle angeboten. Anschließend besteht die Möglichkeit, die Eucharistie oder das Abendmahl in der Messe, bzw. im Gottesdienst der je eigenen Konfession zu feiern.

2. Die Ausschreibung

Vom Dunkel ins Licht

Oekumenische Osternachtfeier

Wir nehmen eine alte kirchliche Tradition auf, gemeinsam die Nacht auf den Ostermorgen zu durchwachen.

Zwischen zwei gottesdienstlichen Feiern um 21.00 abends und 6.00 morgens treffen wir uns zu jeder vollen Stunde in der Kirche zu einem „Stundenschlag“.

Vorgesehen sind:

- 21.00 „Kerbholzfeier und Osterfeuer“ (Gottesdienstliche Feier)
- 22.00 „Stärkung für die Nacht“ (Fastensuppe im Kirchgemeindehaus)
- 23.00 „Dass Gott uns behüt bis die Nacht vergeht“ (Segensfeier)
- 24.00 „Die Nacht durchschreiten“ (Pilgertanz) Beginn: 23.50!
- 01.00 „Erlöse uns vom Bösen“ (Trommeln)
- 02.00 „Singen gegen die Nacht“ (Lieder aus Taizé)
- 03.00 „Gott wird abwischen alle Tränen (Lichtbilder und Texte)
- 04.00 „Hoffnung für die Lebenden und Toten“ (Besuch auf dem Friedhof)
- 05.00 „Wie lange noch?“ (Psalmen und Musik)
- 06.00 „Osterlicht und Tauferinnerung“ (Gottesdienstliche Feier)

Die Nacht wird so gestaltet, dass man jederzeit einsteigen oder sich verabschieden kann. Zwischen den Feiern und Stundenschlägen ist es möglich, beim Osterfeuer vor der Kirche zu verweilen oder sich im Kirchgemeindehaus aufzuhalten: in einer Teestube, in einem Ruheraum mit Liegemöglichkeiten, in einem Meditationsraum, beim gemeinsamen Gestalten eines Osterbildes oder einer Osterkerze.

Anschließend gibt es ein gemeinsames Morgenessen im Kirchgemeindehaus, und es besteht die Möglichkeit, die gewohnte Eucharistiefeier oder den Gottesdienst mit Abendmahl zu besuchen.

Katholische Pfarrei
und
Ev.-ref. Kirchgemeinde

3. Die einzelnen Stundenschläge

21.00 Uhr : Kerbholzfeier und Osterfeuer

Übersicht

1. Anfangsteil: Am Osterfeuer vor der Kirche

- Begrüßung
- Gesang: „Bleibet hier und wachet mit mir“ (RG 294, KG 421)
- Gebet
- Stille vor dem Feuer
- Gesang: „Bleibet hier und wachet mit mir“

2. Mittelteil: In der Kirche

- Musik
- Lesung
- Musik
- Einführung und Erklärung der Feier
- Kanon: „Kyrie eleison“ (RG 197, KG 69)
- „Ohnmacht“
- Stille
- Kanon: „Kyrie eleison“
- „Scheitern“
- Stille
- Kanon: „Kyrie eleison“
- „Reue“
- Stille
- Kanon: „Kyrie eleison“
- Vergebungszuspruch
- Musik

3. Schlussteil: Am Osterfeuer vor der Kirche

- Gebet
- Kerbholz ins Feuer geben: Wandlung
- Kanon: „Sende dein Licht und deine Wahrheit“ (RG 34, KG 543)

1. Am Osterfeuer

Begrüßung

Hier am Osterfeuer begrüße ich Sie herzlich zur ökumenischen Feier der Osternacht.

Seit der frühen Christenheit ist die Osternacht eine Nacht des Wachens.

Wachen in der finsternen Nacht,

wachen und beten,

bleiben und ausharren,

warten und sich sehnen,

und darauf vertrauen:

Die Nacht wird vergehen,

die dunklen Kräfte werden besiegt.

Auch das ist Osternacht:
diesem Vertrauen Raum zu geben,
den Weg zu gehen vom Dunkel ins Licht
und sich bereit machen für den neuen Tag.
Stunde um Stunde den Morgen erwarten,
den Morgen des neuen Lebens,
den Morgen der Auferstehung
der Morgen des Heils.

Jetzt ist aber noch Nacht,
Zeit des Wachens und Zeit des Ringens.
So wie auch Jesus gerungen hat
im Garten Gethsemane:
gerungen um den Sinn seines Lebens,
gerungen um den Sinn seines Sterbens.

Er hat seine Freunde gebeten:
Bleibet hier und wachet mit mir,
wachet und betet,
wachet und betet.

Diese Bitte wird uns durch die Nacht begleiten,
so auch in dieser Kerbholzfeier,
in der wir unsere eigene Ohnmacht,
unser eigenes Scheitern
und unsere Gefühle der Reue bedenken.

Gesang: „Bleibet hier und wachet mit mir“ (RG 294, KG 421)

Gebet

Gott,
wir stehen hier am Feuer
mit unserem Hoffen und Bangen,
mit unserem Ringen und Ausharren,
mit unserer Ohnmacht und unserem Scheitern.

wir stehen hier am Feuer
mit unserer Sehnsucht nach Heil und Heilung,
mit unserer Sehnsucht nach ganz Werden,
mit unserer Sehnsucht nach neuem Leben.

Begleite uns durch diese Nacht, Gott,
ermutige uns,
tröste uns,
stärke uns,

hilf, dass wir die Nacht bestehen,
vom Dunkel ins Licht.

Amen

Stille vor dem Feuer

Gesang: „Bleibet hier und wachet mit mir“

2. In der Kirche

Beim Eingang erhalten alle ein Stück Holz und einen Bleistift

Musik

Lesung „Verleugnung des Petrus“ (Lk 22,54-62)

Musik

Einführung und Erklärung der Feier

Die Verleugnung des Petrus ist Teil der Leidensgeschichte Jesu.
Für Petrus ist das eine bittere Nachterfahrung.
Auch in unserem Leben gibt es dunkle Erfahrungen.
So wollen wir auf die Geschichte des Petrus blicken
und dabei uns auch den eigenen dunklen Erfahrungen stellen,
sie bekennen und darauf vertrauen, dass sie sich wandeln können.

In dieser Feier besinnen wir uns mit Petrus
auf drei schmerzlichen Dimensionen des Lebens:
Ohnmacht, Scheitern, Reue.

Für jede dieser Dimensionen nehmen wir uns Zeit,
geben eigenen Gedanken dazu Raum,
und wer will, kann das, was ihn oder sie dazu bewegt,
in das Stück Holz kerben, schreiben oder kritisieren.

Diese Zeit der inneren Arbeit
schließen wir jeweils mit einem gesungenen „Kyrie eleison“ ab.

Mit diesem Kanon, Nummer 197 im Reformierten Gesangbuch (Nummer 69 im Katholischen Gesangbuch), wollen wir jetzt beginnen.

Kanon „Kyrie eleison“ (RG 197, KG 69)

Gedanken des Petrus: Ohnmacht

Was hätte ich denn tun sollen ?

Was hätte ich denn tun sollen
gegen die Übermacht der andern?

Was hätte ich denn tun sollen
gegen die Verschwörung der jüdischen Anführer?

Was hätte ich denn tun sollen
gegen das Urteil des römischen Statthalters?

Was hätte ich denn tun sollen,
ich der kleine Petrus,
ich, der unbedeutende Fischer aus Galiläa?

Was hätte ich denn tun sollen,
ohnmächtig wie ich bin?

Ich fühle mich so hilflos,
gefangen in mir selbst:
in meiner Schwachheit,

in meiner Feigheit,
in meiner Schuld.

Ich möchte es ändern,
doch ich weiß nicht, wie.

Mein Gott, so hilf mir doch!

Auch ich kenne in meinem Leben Momente der Ohnmacht.
In der Stille will ich an sie denken und einkerben auf mein Stück Holz.

Stille

Mein Gott, so hilf mir doch!

Kanon: „Kyrie eleison“

Gedanken des Petrus: Scheitern

Ich dachte, das schaffe ich schon.

Ich dachte das schaffe ich schon:
das mit der Treue.

Das mit der Treue

meinem Herrn gegenüber

Ich hab's ihm ja versprochen

großmaulig und selbstsicher.

Ich hab's ihm ja versprochen:

treu zu sein bis in den Tod.

Und ich wollte mein Versprechen ja auch halten.

Mein Gott, du weißt es, ich wollte es.

Aber es ging nicht.

Ich fürchtete mich.

Es war schwerer, als ich dachte.

Viel schwerer.

Ich hab es nicht geschafft.

Hab es einfach nicht geschafft

Was soll ich denn jetzt tun?

Mein Gott, so hilf mir doch!

Auch ich kenne in meinem Leben Momente des Scheiterns.
In der Stille will ich an sie denken und sie einkerben auf mein Stück Holz.

Stille ...

Mein Gott, so hilf mir doch!

Kanon: „Kyrie eleison“

Gedanken des Petrus: Reue

Ich schäme mich

Ich schäme mich so.

Das wollte ich nicht.
Das wollte ich wirklich nicht.
Es tut mir ja so Leid!

Ich wollte,
Ich könnte das Rad zurückdrehen,
noch einmal von vorne anfangen.
Es anders machen dieses Mal.
Es besser machen.

Aber jetzt – ist es zu spät.
Es ist zu spät.
Oder?

Mein Gott, so hilf mir doch !

Auch ich kenne in meinem Leben Momente der Reue.
In der Stille will ich an sie denken und sie einkerben auf mein Stück Holz.

Stille ...

Mein Gott, so hilf mir doch!

Kanon: „Kyrie eleison“

Vergebungszuspruch

Und Petrus weinte bitterlich.
Die Tränen des Petrus sind kostbar,
sie lösen die Fesseln der Schuld
und bereiten den Boden für die Verwandlung.

Die Ohnmacht, das Scheitern und die Reue bleiben nicht das Letzte.
Die Nacht geht vorbei, das Licht des Morgens kommt.
Es gibt einen Weg vom Dunkel ins Licht,
Vergebung und Neubeginn werden möglich.

Im Prophetenbuch Micha steht:

„Wer ist ein Gott wie Du, der du Schuld verzeihst und das Unrecht vergibst?
Gott hält nicht für immer fest an seinem Zorn; denn er liebt es, gnädig zu sein.
Er wird wieder Erbarmen haben mit uns und unsere Schuld zertreten.“
Amen.

Musik

So nehmen wir jetzt unser Kerbholz mit und besammeln uns noch einmal beim Feuer zu einem Gebet und werden dann das Stück Holz und alles was darin eingekerbt ist, den Flammen übergeben.

3. Am Osterfeuer

Gebet

Wir bitten dich, Gott,
wandle du Kerbholz in Licht und Wärme,
wandle du Ohnmacht in mutige Schritte,

wandle du Angst in Gelassenheit,
wandle du Scheitern in Gelingen,
wandle du Reue in klare Taten.
Du Gott, der du es liebst, gnädig zu sein,
erbarme dich,
führe uns gnädig durch die Nacht hindurch
und berühre uns mit deiner morgendlichen Geistkraft,
damit wir leben können
jetzt und in Ewigkeit
Amen

Verbrennen des Holzes: Wandlung

Wir nehmen uns jetzt Zeit,
unser Kerbholz dem Feuer zu übergeben
und es verwandeln zu lassen
in Wärme und Licht.

Kanon: „Sende dein Licht und deine Wahrheit“ (RG 34, KG 543)

22.00 Uhr: Stärkung für die Nacht – Fastensuppe im Kirchgemeindehaus

Elemente:

- Gedeckte Tische im Kirchgemeindehaus
- Stundenschlag der Kirchenglocke
- Psalmlesung
- Hinführung
- Tischgebet

Psalmlesung

Wir hören Worte aus dem Psalm 130:

Aus der Tiefe rufe ich zu dir,
Gott, erhöre mich.
Wende dich mir zu.
Würdest du menschliche Schuld und Unrecht
aufrechnen und uns ankreiden,
wer stünde dann gut da?
Doch du bist Kraft der Liebe und Vergebung,
Begleiter und Brückenbauer
über tiefste menschliche Abgründe,
und sei es der Tod
Deshalb hoffe ich auf dich,
meine Seele hofft auf dich
und wartet voller Vertrauen auf dein Wort.

Meine Seele wartet auf dich
mehr als die Nachtwächter auf den Morgen.
Denn von dir kommt Erlösung,
größer als menschenfassbar.
Du kommst und wirst erlösen.
Amen

Hinführung

Karsamstag ist der Tag der Grablegung und Grabesruhe,
der Tag nach dem Schrecken des Karfreitags,
der Tag der stillen Trauer und des Wartens auf einen neuen Morgen.
Karsamstag steht zwischen Trauer und Freude.
Die Fastensuppe, zu der wir jetzt eingeladen sind,
symbolisiert das ein Stück weit.
Die Kargheit des Essens steht für Trauer, Andacht und Warten.
Die Würze, das Salz in der Suppe lassen aber schon die Hoffnung und Freude auf eine neue Lebensfülle spüren.

Die Suppe soll uns stärken für die Nacht, für das Warten auf das Licht des Ostermorgens.

Bevor wir essen, möchte ich noch ein Tischgebet sagen:

Tischgebet

Guter Gott,
wir danken dir für deine Gaben,
und wir bitten dich:
Sättige den Hunger der Welt
und stille die Sehnsucht deiner Geschöpfe.
Stärke uns für diese Nacht
und segne unsere Gemeinschaft.
Amen.

Essen der Suppe

23.00 Uhr: „Dass Gott uns behüt bis die Nacht vergeht“ Segensfeier

Übersicht

Eingangsspiel
Begrüßung
Lied: „Nun wollen wir singen das Abendlied“ (RG 600, KG 682), Str. 1-4
Gedanken zum Lied
Lied: „Nun wollen wir singen das Abendlied“
Einleitung zur Segensfeier
Lied: „Nun wollen wir singen das Abendlied“
Segensfeier, dazu Orgelmusik
Gebet RG Nr. 586, S. 714 gemeinsam lesen
Kanon „Herr, bleibe bei uns“ (RG 604, KG 683)

Eingangsspiel

Begrüßung

Es ist jetzt elf Uhr.
Die letzte Stunde vor Mitternacht.
Die Nacht wird noch finsterner werden.
Darum jetzt diese Segensfeier.
Denn gesegnet sein heißt auch: unter dem Schutz des Höchsten stehen.
Und das wollen wir jetzt gemeinsam feiern,
bevor wir auf den dunkelsten Punkt dieser Nacht zu gehen.

Lied „Nun wollen wir singen das Abendlied“ (RG 600, KG 682), Str. 1-4

Gedanken zum Lied

In der Nacht brauchen wir Schutz.
Brauchen wir besonderen Schutz,
denn in der Nacht ist es finster
und Gefahren lauern.
Es gibt viele Nächte:
Nacht der Trauer
Nacht der Schuld
Nacht der Angst
Nacht der Verzweiflung
Nacht des Todes.
Die Nacht ist die Zeit der Tränen, die niemand sieht:
„Es weinen viel Augen wohl jegliche Nacht, bis morgens die Sonne erwacht“

Doch die Nacht ist nicht nur finster,
manchmal ist sie voller Sterne.
Sie lächeln der Finsternis entgegen
und winken uns von ferne.
Sie lassen sich nicht schlucken von der Dunkelheit
und trösten uns mit ihrem Licht.
Nacht für Nacht ziehen sie ihre Bahn,
bis nach den finsternen Stunden
der Morgenstern leuchtend aufgeht
und einen neuen Tag ankündigt:
„Es wandern viel Sterne am Himmelsrund: Wer sagt ihnen Fahrweg und Stund?“

In der Nacht brauchen wir Schutz,
brauchen wir besonderen Schutz.
*Denn gebunden sind unsere Augen,
und wie Blinde tasten wir.*
In der Nacht brauchen wir Schutz,
brauchen wir besonderen Schutz.
*Denn wir erkennen nicht,
was im Dunkel lauert.*
In der Nacht brauchen wir Schutz,
brauchen wir besonderen Schutz:
*nicht von Menschen gemachten Schutz,
sondern den Schutz des Höchsten:*
„Dass Gott uns behüt, bis die Nacht vergeht, kommt singet das Abendgebet.“

Lied „Nun wollen wir singen das Abendlied“, Str. 1-4

Einleitung zur Segensfeier

Bhüeti Gott – vielleicht hat man das auch schon zu Ihnen gesagt, oder Sie selber geben diese Worte anderen mit.

Bhüeti Gott ist eine Art Urformel des Segens,
Eine Urformel des Segens,
welche die Gesegneten Gott anbefiehlt
und sie unter seinen Schutz stellt.
Um diesen Schutz geht unter Anderem auch im Segen,
den wir in dieser besonderen Nacht miteinander feiern.

Segnen kann man auf viele verschiedene Weisen,
zum Beispiel auch mit einer Salbung.
Salben mit Öl ist eine uralte christliche Segensgeste,
und Öl war schon zu biblischen Zeiten
Zeichen des Heiligen Geistes,
Zeichen der Kraft, die aus Gott kommt.

(Auch in der Alten Kirche hat man gesalbt:
Zum Beispiel die Täuflinge in der Osternacht.
Man hat sie mehrmals gesalbt.
Eine diese Salbungen geschah vor
Vor ihrem Untertauchen im Taufbad.
Diese Salbung war Zeichen Schutzes:
So sollten die Täuflinge bewahrt werden,
wenn sie durch ihre Taufe
den Weg Christi von Karfreitag nach Ostern
den Weg vom Tod ins Leben nachvollzogen.)

Wenn wir jetzt dann segnen und salben sieht das konkret so aus:

Es folgen Erläuterungen gemäß den Hinweisen unten. Wichtig ist, dass die Menschen im Gottesdienst genau wissen, worauf sie sich einlassen, wenn sie sich segnen lassen wollen. Wichtig ist ebenfalls, dass die Einladung so erfolgt, dass niemand genötigt wird – etwa mit einem Satz wie : „Nach dem Lied können Sie also, wenn Sie möchten, nach vorn kommen und sich auf einen Stuhl setzen , um sich salben zu lassen. Sie können aber auch nach vorn kommen und beim Handauflegen helfen, oder Sie können auch ruhig am Platz bleiben. Alles ist gut.“

Lied: „Nun wollen wir singen das Abendlied“, Str. 1-4

Segensfeier, dazu Orgelmusik

Gebet bei Nr. 586 im Reformierten Gesangbuch, S. 714 unten, gemeinsam lesen

Kanon: „Herr, bleibe bei uns“ (RG 604, KG 683)

Einige praktische Hinweise

Form der Segnung

*Stühle zum Salben stehen bereit (ca. 1 Stuhl pro 10 Teilnehmende). Pro Stuhl eine zum Voraus bestimmte und in das Salben eingeführte Person mit Salbtöpfchen.
Sobald ein Mensch sitzt und zwei Menschen aus der Gemeinde die Hände auf deren Schultern gelegt haben*

- *ein Kreuz auf die Stirn salben und dazu sagen:*
„Es segne dich Gott, der Vater“
- *ein Kreuz auf die linke Handinnenfläche salben und dazu sagen:*
„Es heile dich Gott, der Sohn“
- *ein Kreuz auf die rechte Handinnenfläche salben und dazu sagen:*
„Es erleuchte dich Gott, der Heilige Geist“

*Dann die Hände der sitzenden Person in die eigenen nehmen und stilles Gebet.
Abschließen mit: Amen.*

Hände loslassen und zur Seite treten einen Moment warten und sagen: „Friede sei mit dir.“

Die Person kann so lange sitzen bleiben, wie das für sie gut ist.

Weitere Hinweise

- *Man muss sich nicht beeilen beim Segnen.*
- *Wenn man die Person kennt, die sich hinsetzt, ist es schön, wenn sie mit dem Vornamen angesprochen wird: „Anja, es segne dich ...“*
- *Es hilft ,wenn man das Gefäß mit den Salböl einer/m der Handauflegenden in die Hand gibt, dann muss man es nicht selber halten*
- *Alternativformel:*
Gott segne dich und behüte dich
Christus leite dich und begleite dich
Der heilige Geist stärke dich und erleuchte dich

24.00 Uhr: „Die Nacht durchschreiten“ (Pilgertanz) Beginn: 23.50!

Wichtig! : Dieser Stundenschlag beginnt schon 10 Minuten vor Mitternacht, denn es geht darum, den tiefsten Punkt der Nacht gemeinsam zu erleben.

- Einführung
- Anleitung zum Tanz
- Tanz
- Schlussteil (Besinnung zu Psalm oder Psalm 23)

Einführung

Die Nacht des Todes auf das neue Leben hin.

Die Nacht durchschreiten auf den Ostermorgen hin, im Pilgertanz.

Die Nacht durchschreiten wie schon so viele
Hoffnungspilger und Glaubensträgerinnen vor uns.

Die Nacht durchschreiten wie König David,
der dies trostreich in einem Psalm besungen hat:

*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürcht ich kein Unglück, denn du bist bei mir:*

Gott trägt unsere schweren, ängstlichen Schritte im dunklen Tal,
er tanzt mit uns hinaus auf grüne Wiesen,
er erfrischt unsere Seele und stärkt sie mit Hoffnung.

Und am Horizont erspähen wir einen Schimmer des ewigen Hauses

...Liebe, Güte und Erbarmen leuchten auf, Erfüllung unseres Pilgertanzes.

Anleitung zum Tanz

Ich bitte Sie, sich hinter mir in einer Reihe anzuschließen.

Legen Sie Ihre rechte Hand auf die linke Schulter der Pilgertänzerin, die vor Ihnen steht.

Unsere MusikerInnen spielen uns Musik von Johann Pachelbel; sie ist in einem Vierer-Takt geschrieben.

Wir gehen 3 Schritte vorwärts und wippen 1 Schritt, den 4. also, zurück.

Wir beginnen mit dem linken Fuß: links – rechts – links und mit dem rechten Fuß zurückwippen. So, wie ich es Ihnen vormache.

Kurz vor Mitternacht hebe ich meine Hand und wir bleiben stehen und warten auf den Glockenschlag, der den neuen Ostersonntag einläutet.

Dann tanzen wir auf mein Handzeichen weiter, gemeinsam in den neuen Tag.

Tanz

Beginn des Tanzes vorn im Chor zu Musik von Pachelbel (Kanon D-Dur).

Ca. 15 – 20 Sekunden vor Mitternacht Musik abstellen (muss genau geplant werden!) und Stille.

Stehen bleiben: Warten auf den Glockenschlag. Glockenschlag anhören und wirken lassen.

Die Musik setzt wieder ein, der Tanz geht weiter, bis alle wieder vorn im Chor sind.

Schlussteil

Gott sorgt für mich,

niemals bin ich verlassen

Gott befreit mich von der Lebensangst,

und erlaubt mir ein Dasein ohne Hast.

Er stärkt meine Seele und zeigt mir den guten Weg.

Gott will für mich Gott sein.

Auch in dunklen Zeiten habe ich keine Angst vor dem Letzten,

denn du bist bei mir,

deine Gegenwart und Geleit geben mir Schutz.

Du lässt mich teilhaben an der Fülle des Lebens,

obwohl es Gründe gibt, verzweifelt zu sein.

Du empfängst mich zärtlich

und nimmst mich überschwänglich auf.

Ich lebe im Vorschein von Güte und Erbarmen

und wohne im Vertrauen zu dir.

Amen.

*Anette Armbrüster, Wolfgang Armbrüster, in: der gottesdienst,
Liturgische Texte in gerechter Sprache, Die Psalmen, Gütersloh 1998, S.97.*

Alternative dazu: Psalm 23 lesen

01.00 Uhr: „Erlöse uns vom Bösen“ (Unser Vater mit Trommeln)

Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Erlöse uns von dem Bösen

Trommeln

Erlöse uns von dem Bösen
Uns, von dem Bösen erlöse
Von dem Bösen erlöse uns

Stille

Erlöse uns...
von Wörtern, die Beziehungen vergiften
von Taten, die Hass und Ungerechtigkeit nähren
von Gedanken, die zerstörerisch wirken
von Blicken, die töten
von Teufelskreisen, die uns gefangen nehmen
...erlöse uns

Trommeln

Lass uns nicht vom Bösen überwunden werden
Lass uns das Böse mit Gutem überwinden
Erlöse uns von dem Bösen

Stille

Erlöse uns von dem Bösen
Lass uns das Böse mit Gutem überwinden
Lass uns nicht vom Bösen überwunden werden

Trommeln

Erlöse uns von dem Bösen
Gemeinsam beten wir:
Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit

In EWIGKEIT.

Amen.

02.00 Uhr: „Singen gegen die Nacht“ (Lieder aus Taizé)

Es empfiehlt sich, die Lieder in zwei Blöcken zu singen und zwischen den beiden Blöcken eine Stille zu halten.

Liturgische Hinführung

Singen gegen die Nacht.

Singen kann die Angst vertreiben.

Singen kann den Schmerz lindern.

Singen kann Licht bringen in die Dunkelheit.

Und so wollen wir gemeinsam singen:

gegen die Angst

gegen den Schmerz

gegen die Nacht.

So kann es hell werden, auch wenn es finster ist.

Vorschläge für Lieder

- La ténèbre n'est point ténèbre (Thuma mina 94)
- Dans nos obscurités (RG 705, KG 188)
- When the night becomes dark (Chants de Taizé 1993, Nr. 27)
- Jésus, le Christ, lumière intérieure (RG 169)
- C'est toi ma lampe seigneur (Chants de Taizé 1993, Nr. 22)
- Bless the lord my soul (Chants de Taizé 1993, Nr. 5)
- Bleibet hier und wachet mit mir (RG 294, KG 421)

Liturgische Weiterführung

Wir haben gesungen gegen die Nacht.

Möge der Gesang in unseren Herzen nachklingen,

bis ein neuer Morgen anbricht.

03.00 Uhr: „Gott wird abwischen alle Tränen“ Lichtbilder und Texte

Bilder, die ein Licht zeigen: Kerzen, Lampen, Sterne, Feuer, Sonnenaufgänge, Mond etc.

Es ist sinnvoll, entweder immer dasselbe Bild zu zeigen nach dem jeweiligen Textabschnitt oder immer dasselbe Sujet (z.B. Sonnenaufgänge), da ja auch die Textabschnitte immer mit demselben Satz enden. Das letzte Bild aber ist eine Überraschung: eine lachende Frau – so wie auch der letzte Satz eine Überraschung ist.

Ablauf:

- Tränen der Trauer
- Lichtbild und Stille
- Tränen der Enttäuschung
- Lichtbild und Stille
- Tränen der Wut

- Lichtbild und Stille
- Tränen der Verzweiflung
- Lichtbild und Stille
- Tränen der Reue
- Lichtbild und Stille
- Tränen der Wehmut
- Lichtbild und Stille
- Tränen der Freude
- Lichtbild und Stille

Es gibt Tränen der Trauer

Das sind große Tränen.
Tränen, die schwer auf den Boden fallen.
Das sind Tränen, die geweint werden,
wenn wir etwas verlieren.

Verlieren können wir viel:
Besitztümer und Arbeit.
Kraft und Gesundheit.

Verlieren kann auch unser Herz:
Die Hoffnung und die Zuversicht.
Die Achtung und die Liebe.
Den Mut und den Glauben.

Und manchmal verlieren wir auch
das Kostbare, was uns gegeben ist:
Einen Menschen, den uns nahe steht.

Tränen der Trauer haben immer etwas mit Abschied zu tun.

Tränen der Trauer sind schwere Tränen.
Sie werden nicht schnell geweint.
Sie kommen immer wieder.
Denn Abschied-Nehmen ist ein langer Weg.

„Und Gott wird alle Tränen abwischen von ihren Augen.“

Lichtbild und Stille

Es gibt Tränen der Enttäuschung

Tränen der Enttäuschung sind schmerzliche Tränen.
Mit ihnen begraben wir
Was hätte sein können und doch nicht ist.
Tränen der Enttäuschung werden geweint,
wenn das Leben anders geworden ist,
als man es sich erhofft hat.
Tränen der Enttäuschung werden geweint,
wenn Wünsche unerfüllt bleiben
Und Träume begraben werden müssen.
Tränen der Enttäuschung beweinen das Stückwerk,
das unser Leben ist und bleibt.

Tränen der Enttäuschung sind schmerzliche Tränen –
Sie sind wie ein Tau der Trauer über allem, was unvollkommen bleiben muss.

„Und Gott wird alle Tränen abwischen von ihren Augen.“

Lichtbild und Stille

Es gibt es Tränen der Wut

Tränen der Wut sind brennende Tränen.
Es sind Tränen, die hervor geschleudert werden.
Diese Tränen protestieren gegen das Unrecht
und jede Schändung des Lebens.
Sie nehmen nicht hin, wenn die Falschen siegen
und das Recht mit den Füßen getreten wird.
Sie nehmen nicht hin, wenn die einen sich alles nehmen
Und andere nichts bekommen.
Sie nehmen nicht hin, wenn die Welt nicht so ist,
wie sie um Gottes Willen sein könnte.

Tränen der Wut sind heftige Tränen – und es sind heiße Tränen – erhitzt im Feuer des Zorns.

„Und Gott wird alle Tränen abwischen von ihren Augen.“

Lichtbild und Stille

Es gibt Tränen der Verzweiflung

Tränen der Verzweiflung sind heftige Tränen.
Manchmal sind diese Tränen
die einzige Sprache, die uns noch bleibt,
wenn wir die Welt nicht mehr verstehen,
wenn wir Gott nicht mehr verstehen,
wenn wir kein Licht mehr sehen
Und wir nicht mehr wissen, was wir tun sollen.

Tränen der Verzweiflung sind heftige Tränen – sind Hilferufe der gequälten Seele, wenn es
ihr die Sprache verschlägt.

„Und Gott wird alle Tränen abwischen von ihren Augen.“

Lichtbild und Stille

Es gibt Tränen der Reue

Tränen der Reue sind bittere Tränen.
Diese Tränen steigen auf, wenn wir erkennen müssen:
Das hätte ich anders machen können.
Sie steigen auf, wenn wir uns eingestehen müssen,
da war ich zu gleichgültig und zu wenig achtsam.
Tränen der Reue führen uns vor Augen,
was wir versäumt haben
und erinnern uns an die Liebe,
die wir einander schuldig geblieben sind.

Tränen der Reue sind bittere Tränen – und es sind Tränen voller Scham.

„Und Gott wird alle Tränen abwischen von ihren Augen.“

Lichtbild und Stille

Es gibt Tränen der Wehmut

Tränen der Wehmut sind leise Tränen.
Sie werden im Versteckten geweint.
Und es sind vielleicht die tiefsten Tränen.
Tief sind sie, weil sie aus der Sehnsucht kommen:
Aus der Sehnsucht nach Erlösung
und der Sehnsucht nach Erfüllung.

Tränen der Wehmut sind leise Tränen – geboren aus der Sehnsucht nach Gott.

„Und Gott wird alle Tränen abwischen von ihren Augen.“

Lichtbild und Stille

Die Tränen der Trauer
die Tränen der Enttäuschung
die Tränen der Wut
die Tränen der Verzweiflung
die Tränen der Reue
und die Tränen der Wehmut

– alle diese Tränen
„wird Gott abwischen von ihren Augen“
nur nicht: – die Tränen der Freude.

Lichtbild und Stille

04.00 Uhr: „Hoffnung für die Lebenden und Toten“ Besuch auf dem Friedhof

Elemente

Kirche:

- gemeinsames Lesen des Apostolicums (RG 263, KG 31.3)
- Bildbetrachtung: Christi „Höllenfahrt“

Osterfeuer:

- Eine Laterne entzünden

Weg:

- Gemeinsamer Weg schweigend zum Friedhof

Friedhof:

- Lesung
- Anzünden der Lichter und Verteilen auf Gräber
- Schlussgebet

Hinweis:

Auf dem Weg zu Friedhof werden kleine Gefäße mit Teelichtern mitgetragen. Diese werden dann von den Teilnehmenden auf den Gräbern ihrer Wahl verteilt. Dafür etwa eine Viertelstunde Zeit geben, dann besammelt man sich wieder zum Schlussgebet.

Kirche: gemeinsames Lesen des Apostolicums (RG 263, KG 31.1)

Bild mit Christi „Höllenfahrt“

Konrad Onasch, Annemarie Schnieper (Hg.): Ikonen, Faszination und Wirklichkeit. Herder, Freiburg i. Br. 1995, S. 285.

Zur Bildbetrachtung:

Im Apostolischen Glaubensbekenntnis stehen die Worte:

Hinabgestiegen in das Reich des Todes

In diesen Worten wohnt die Hoffnung,
dass auch das Reich des Todes
erfüllt ist von der Gegenwart des Auferstandenen.

Hinabgestiegen in das Reich des Todes

Auch in das Tal der Todesschatten
ist die Liebe Christi vorgedrungen,
um zu erlösen, was dem Leben gehört.

So wie auf diesem Bild :

Die Pforten der Unterwelt sind gebrochen,
und die Gefangenen werden befreit
Der Auferstandene reicht Adam die Hand.
Adam, durch welchen der Tod
in die Welt gekommen ist.
Der Auferstandene reicht Adam die Hand
und ruft ihn zum Leben.

Auch in das Tal der Todesschatten
ist die Liebe Christi vorgedrungen,
um zu erlösen, was dem Leben gehört.

Osterfeuer: Eine Laterne entzünden

Gemeinsamer Weg schweigend zum Friedhof

Friedhof: Lesung

Keiner lebt sich selber und keiner stirbt sich selber.
Leben wir, so leben wir dem Herrn.
Sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Ob wir leben oder sterben, wir gehören dem Herrn.
Denn Christus, der Herr ist gestorben und lebendig geworden,
um Herr zu sein über Tote und Lebende.

Anzünden der Lichter und Verteilen auf Gräber

Schlussgebet

Gott wir bitten dich
Schenke den Verstorbenen dein Licht.
Lass sie erfülltes Leben finden bei dir,
wo alle Tränen getrocknet werden,
wo alles Unfertige ganz wird,
und du Alles in Allem bist.
Und hilf uns darauf zu vertrauen,
dass die Liebe stärker ist als der Tod.
Amen.

05.00 Uhr: „Wie lange noch?“ Psalmen und Musik

Anregung: Für die musikalischen Teile eignet sich ein Soloinstrument wie z.B. Violine. Eindrücklich ist, wenn hier der/ die Musiker/in zu den Texten improvisieren kann.

- Psalmtexte
- Musik
- Psalmtexte
- Musik
- Psalmtexte
- Musik

Psalmtexte

WIE LANGE NOCH, Gott, vergisst du mich ganz?
Wie lange noch verbirgst du dein Gesicht vor mir?
Wie lange noch muss ich Schmerzen ertragen in meiner Seele?
Wie lange noch Kummer in meinem Herzen Tag für Tag?
Wie lange noch darf mein Feind über mich triumphieren?
Wie lange?

Meine Seele ist verstört –

Du aber Gott, wie lange säumst du noch?

Blick doch her, erhöre mich.

Erleuchte meine Augen, damit ich nicht sterbe.

aus Psalm 13 und 6

Musik

Psalmtexte

WIE DER HIRSCH lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir.
Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.
Wann darf ich kommen und Gottes Antlitz schauen?
Tränen sind mein Brot bei Tag und bei Nacht,
während man täglich zu mir sagt:

„Wo ist nun dein Gott?“

Daran denke ich und schütte aus meine Seele in mir:
wie ich einst einzog ins Haus Gottes mit Jubel und Dank in feiernder Menge.

Was bist du so betrübt, meine Seele, und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
meinem Gott und Retter, auf den ich schaue.

aus Psalm 42

Musik

Psalmtexte

AUS DER TIEFE rufe ich, Gott, zu dir:
höre meine Stimme!
Wende dein Ohr mir zu, achte auf mein lautes Flehen!
Wenn du Fehlverhalten anrechnest,
Gott, wer könnte bestehen?
Doch bei dir ist Vergebung, damit man dich ehre.

Ich hoffe, Gott,
meine Seele hofft,
ich warte auf dein Wort!

Meine Seele harrt auf Gott,
mehr als der Wächter auf den Morgen,
mehr als der Wächter auf den Morgen!

aus Psalm 130

Musik

06.00 Uhr: „Osterlicht und Tauferinnerung“ Gottesdienstliche Feier

Übersicht

Lesungen im Finstern
Hereintragen der Osterkerze durch den Chor unter Gesang
Weckruf und Lichtritus
Chor: Exsultet
Gebet im Wechsel mit Gemeinde (Text: Manuela Liechti-Genge)
„Halleluja“ (RG 229, KG 458.5)
Lesung Osterevangelium, dazu Osterspiel
„Halleluja“ (RG 229, KG 458.5)
Osterbesinnung
Osterlied: „Christ ist erstanden“ (RG 462, KG 436)
Taufen
Gesang: „Laudate omnes gentes“ (RG 71, KG 519)
Tauferinnerung Einleitung
Bekenntnislied: „Ich glaube: Gott ist Herr der Welt“ (RG 271, KG 95), Str. 1-4+6
Tauferinnerungsfeier (Neugetaufte halten Wassergefäße)
Kanon: „Christus ist auferstanden“ (RG 473, KG 441), 3x einstimmig

Dankgebet
Kanon: „Christus ist auferstanden“, alle im Kanon
Segen
Kanon: „Christus ist auferstanden“

Vorbereitung

In der Kirche und um die Kirche ist es – außer dem Osterfeuer – ganz finster. Keine einzige Beleuchtung ist zugelassen. Beim Betreten der Kirche bekommen die Menschen eine kleine Osterkerze (noch nicht entzündet) in die Hand gedrückt. Die Mitglieder des Chores haben ebenfalls eine solche Kerze vorher bekommen. Orgel hat es in dieser Feier keine. Der Gesang wird vom Chor und den Gemeindegliedern bestritten.

Lesungen im Finstern

Zum Beispiel:

- Gen 1,1-5
- Jes 59,9-11
- Jes 60,1
- JohEv 8,12

Es eignen sich auch andere Lesungen, beispielsweise nach dem Schöpfungsbericht der Johannesprolog.

Hereintragen der Osterkerze durch den Chor unter Gesang: Bless the lord

Jemand aus dem Chor entzündet vor der Kirche die Osterkerze am Osterfeuer. Dann trägt der Chor die Kerze unter mehrstimmigem Gesang in die finstere Kirche hinein und begibt sich – immer noch singend nach vorn, wo sich der Chor im Halbkreis aufstellt. Hinweis: Das muss unbedingt im Finstern an einem Abend geübt werden!!

Weckruf und Lichtritus

Wenn der Gesang des Chores langsam verstummt ist, ruft der Kerzenträger oder die Kerzenträgerin laut in die finstere Kirche den Gemeindegliedern entgegen:

Wach auf, der du schläfst,
steh auf von den Toten
Christus der Herr, strahlt auf über dir!

Eph 5,14

Nun gibt der Kerzenträger sein Licht weiter: erst den Mitgliedern des Chores, dann geben diese das Licht den Gemeindegliedern weiter, bis alle Osterkerzen brennen.

Chor: Exsultet

Gregorianischer Gesang in Latein, a cappella. Es kann auch eine deutsche Version sein. Der Text des Exsultet findet sich auch im Internet, z. B. unter <http://www.sankt-georgen.de/leseraum/lohfink2.pdf>

Gebet im Wechsel mit der Gemeinde

Du Gott des Lichts, wir preisen dich.

Einen neuen Morgen hast du geschaffen,
einen neuen Tag schenkst du uns.

Erwacht aus dem Schlaf sind deine Geschöpfe,
Gewichen ist das Dunkel der Nacht.

Ob wir geschlafen haben und friedlich geruht,
ob wir gewacht haben und unruhig geseufzt,
vorbei ist die Nacht.

Ob wir geträumt haben in freundlichen Bildern,
ob uns erschreckt hat ein hässlicher Traum,
vorbei ist die Nacht.

Du Gott des Lichts, wir preisen dich.

Wie das Licht deines Morgens die Schöpfung erhellt,
erleuchte auch uns, du alles umfassende Weisheit.

Wie im Licht deines Morgens die Blumen sich öffnen,
so locke auch uns aus dem Dunkel der Angst.

Wie im Licht deines Morgens der Vögel Gesang erklingt,
so leg auch in unserer Herzen ein neues Lied.

Du Gott des Lichts, wir preisen dich.

Einen neuen Morgen hast du geschaffen,
einen neuen Tag schenkt du uns.

Erwacht aus dem Schlaf sind deine Geschöpfe,
gewichen ist das Dunkel der Nacht.

Amen.

„Halleluja“ (RG 229, KG 458.5)

Lesung des Osterevangeliums, dazu Osterspiel

nach Lukas 24,1-10

Die drei Marien sitzen im hinteren Teil der Kirche, die Engel hinter (oder auf) der Kanzel.

L: Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, zum Grab.

Die drei Marien kommen durch die Kirche nach vorn bis vor die Treppe, bleiben dann dort stehen.

L: Da sahen sie, dass der Stein vom Grabe weggewälzt war.

Die drei Marien zeigen einander den (fiktiven) Stein und zeigen Verwunderung.

L: Sie gingen in das Grab hinein. Aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht

Die drei Marien gehen um den Taufstein und bleiben vorne rechts mit Sicht auf die Kanzel stehen und zeigen Verwunderung

L: Während sie ratlos dastanden, traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen

Zwei Engel kommen von Kanzelseite her (von Kanzel herab?) auf die Frauen zu und bleiben vor ihnen stehen.

L: Die Frauen erschrakten und neigten ihr Gesicht zum Boden

Die Marien beugen sich ehrerbietig nach vorn.

L: Die Männer aber sagten zu ihnen: „Was sucht ihr den Lebenden unter den Toten?“

Engel A macht eine fragende Bewegung

L: Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden

Engel A macht eine verneinende Bewegung und dann eine Bewegung von unten nach oben.

L: *Erinnert ihr euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war?*

“Ich muss ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag werde ich auferstehen.“

Engel B macht Sprechgebärden.

L: Die Frauen erinnerten sich an seine Worte

Die Marien schauen sich an und nicken.

L: Da kehrten die Frauen vom Grab in die Stadt zurück und berichteten alles den Jüngern. Die Frauen waren Maria Magdalena, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus.

Die Frauen kehren freudig bewegt zurück an ihren Platz; die Engel verschwinden wieder hinter der Kanzel

„Halleluja“ (RG 229, KG 458.5)

Osterbesinnung

Die Frauen haben ausgeharrt beim Kreuz.

Sie sind nicht geflohen in den finsternen Stunden.

Sie haben dem Hass und dem Tod ins Angesicht geschaut.

Von Ferne zwar, aber ohne zu weichen.

Die Frauen sind gegangen zum Grab.

Sie haben nicht aufgegeben, ihn zu lieben.

Auch als es schon zu spät dafür schien.

Die Frauen haben als Erste die Botschaft der Engel vernommen:

Christus ist auferstanden.

Die Frauen haben nicht geschwiegen.

Die Frauen haben nicht geschwiegen, sondern die Botschaft weiter getragen,

Sie haben die Botschaft weiter getragen

der seufzenden Schöpfung zur Rettung:

Christus ist auferstanden.

Die Frauen haben die Botschaft weitergetragen

Christus ist auferstanden

Die Botschaft, die lautet:

Der Hass ergibt sich dem Werben der Liebe.

Die Gewalt schmilzt dahin in den Armen der Sanftmut.

Die Schuld löst sich auf in der Großmut der Vergebung.

Und die Klage der Nacht wird zum Loblied am Morgen.

Denn verschlungen vom Licht ist die Finsternis.

Die Frauen haben die Botschaft weitergetragen

Christus ist auferstanden

Die Botschaft, die lautet:

Himmel und Erde haben sich versöhnt.

In ihrer Umarmung leuchtet auf

der wahre Morgenstern Jesus Christus,

der in Ewigkeit nicht untergeht.

Die Frauen haben die Botschaft weitergetragen
Christus ist auferstanden

Die Botschaft, die lautet:

Die Pforten der Hölle sind gesprengt,
das Böse hat ausgespielt.
Und die Cheruben vor den Toren des Paradieses
verlieren die flammenden Schwerter.

Die Frauen haben die Botschaft weitergetragen
Christus ist auferstanden

Die Botschaft, die lautet:

Ein neuer Morgen bricht an.
Eingetaucht wird alles Geschaffene
in das Licht dieser Auferstehung.
Denn verschlungen vom Leben ist der Tod.
Und zum Leben bestimmt
sind die Geschöpfe des Ewigen Gottes.

Die Frauen haben die Botschaft weitergetragen
Christus ist auferstanden

Die Botschaft, die lautet:

Leuchten sollen die Blumen
auf den Wiesen
und in die Hände klatschen die Bäume
im Wald.

Singen sollen die Vögel
am Himmel
und tanzen die Schmetterlinge
in den Lüften.

Jubeln sollen die Kinder
auf den Gassen
und lachen die Menschen
in den Häusern.

Denn Gott hat unser Trauergewand gelöst
und uns mit Freude gegürtet
dass wir tanzen und jubeln
am Fest des unvergänglichen Lebens.

Denn siehe,
das Alte ist vergangen
und Neues ist geworden.

Amen

Manuela Liechti-Genge

Osterlied „Christ ist erstanden“ (RG 462, KG 436)

Taufen

Gesang: „Laudate omnes gentes“ (RG 71, KG 519)

Tauferinnerung, Einleitung

Wir sind Taufzeugen geworden von vier jungen Menschen,
die sich haben taufen lassen,
bei den meisten von uns liegt die Taufe weit zurück,
einige sind auch nicht getauft.

Was einem Menschen in der Taufe zugesagt wird,
gilt für immer,
das kann niemand von mir wegnehmen,
die Verheißung der Taufe bleibt

Der Apostel Paulus schreibt:

„Wisst ihr denn nicht,
dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden,
auf seinen Tod getauft worden sind?
Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod;
und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde,
so sollen auch wir als neue Menschen leben.“

Diese Verheißung ist an das Zeichen des Wassers geknüpft:
untertauchen und herausgehoben werden zu neuem Leben.
Mit dem Zeichen des Wassers kann jetzt, wer will,
sich seiner Taufe erinnern und vergewissern.

Die neu getauften Jugendlichen werden da vorne in der Kirche zwei Schalen mit Wasser halten und ihr seid eingeladen nach vorn zu kommen und je nach Tradition oder Gewohnheit könnt Ihr euch mit Wasser ein Kreuz auf die Stirne zeichnen oder einfach die Hand benetzen oder ins Wasser eintauchen. Die Begegnung mit dem Wasser sei uns ein Zeichen für die Begegnung mit der Verheißung unserer Taufe: wir können und dürfen als neue Menschen leben, das Alte ablegen und neu anfangen, das macht unseren Glauben aus.

Bekenntnislied: „Ich glaube: Gott ist Herr der Welt“ (RG 271, KG 95), Str. 1-4+6t

Tauferinnerungsfeier (Neugetaufte halten Wassergefäße)

Kanon „Christus ist auferstanden“ (RG 473, KG 441)

3x einstimmig

Dankgebet

Gott,
Vom Dunkel ins Licht hast Du uns geführt,
von der Nacht in den Tag,
von der Angst in den Mut,
von der Not in neue Hoffnung,
vom Zweifel zum Vertrauen.
Wir danken dir dafür.

Du Gott,
erfülle uns mit deinem Osterleben,

damit wir froh und getrost
in den neuen Tag gehen können,
und in die Zeit, die vor uns liegt,
was immer auch kommen mag.
Wir danken dir dafür.

Du Gott, der alle Nacht besiegt,
der Morgen ist angebrochen,
das Leben ist stärker als der Tod.
Wir danken dir dafür.
Amen

Kanon „Christus ist auferstanden“ (RG 473, KG 441)

Alle im Kanon

Segen

Kanon „Christus ist auferstanden“ (RG 473, KG 441)

Gemeinde im Kanon, dazu Ostinatostimmen durch den Chor

Einladung zum gemeinsamen Zmorge